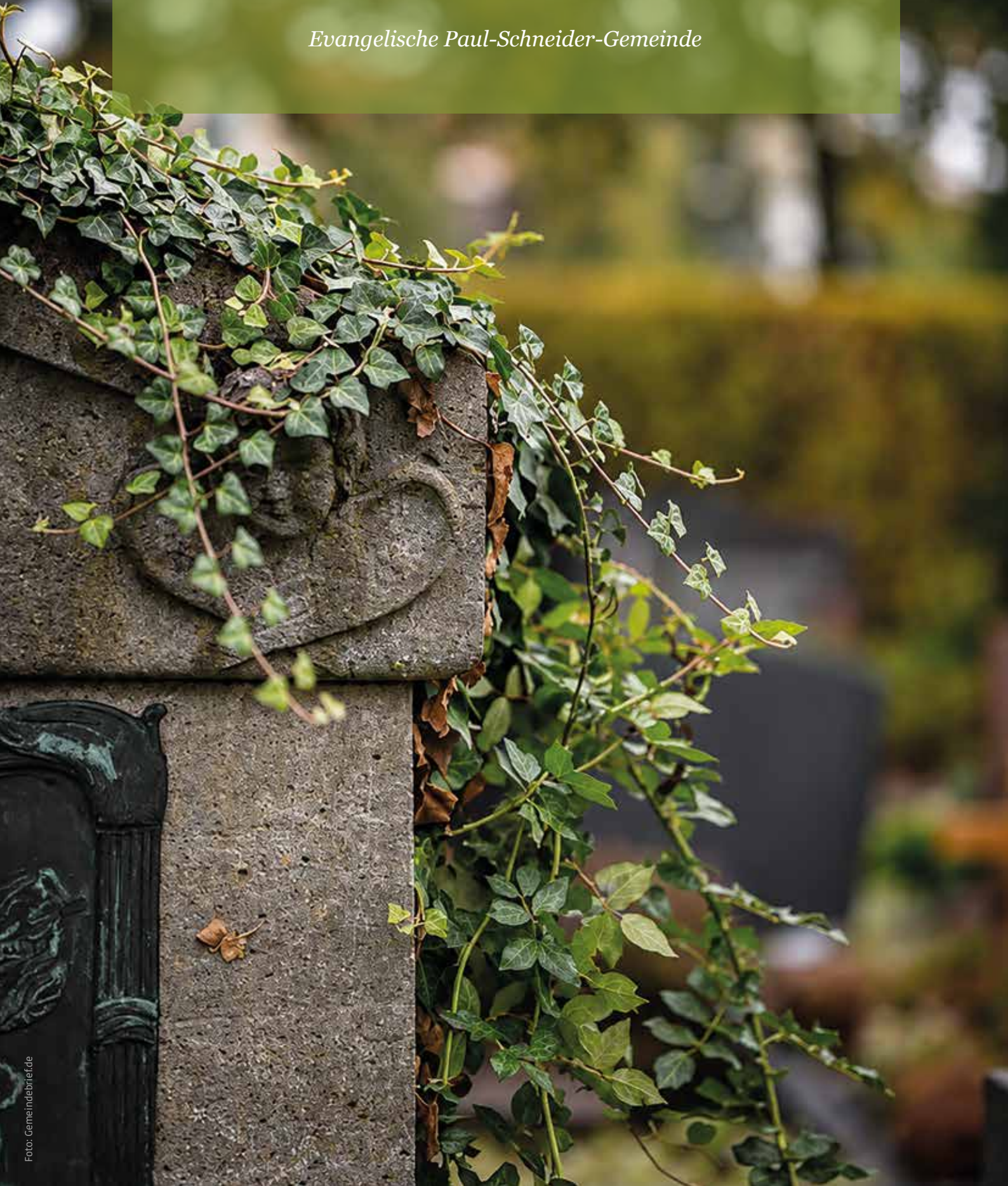


Ausgabe für Oktober und November 2026

DIE BRÜCKE

Evangelische Paul-Schneider-Gemeinde



WILLKOMMEN

Am 25. Oktober endet offiziell die Sommerzeit. Erntedank ist dann vorbei, Reformationstag, Volkstrauertag und Totensonntag folgen. Zeit zur Besinnung. In dieser Ausgabe bringen wir Texte dazu, aber auch mannigfaltige Angebote im Spätherbst. Insbesondere die Aufforderungen zum Singen mit unserem neuen Kantor Gerd-Peter Münden sollen Menschen unserer Paul-Schneider-Gemeinde und darüber hinaus verbinden. Auch wenn Sie bisher noch nicht im Chor waren – versuchen Sie es! Ermuntern Sie Ihre Kinder und Enkel dazu! Singen erhellt die düstere Zeit.

DIE BRÜCKE – Redaktion

INHALT

Zum Nachdenken	
Zugang zum Glauben	4
Zwischen Durststrecke und Überflutung	5
Darf man noch vom Frieden reden?	6
Aus dem Kirchenkreis	
Hospiz braucht Ehrenamt! – Info-Abend in Kirn	7
Frauen sammeln für das Café Bunt	8
Beziehung auf Augenhöhe	9
Gemeindeleben	
„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“	10
Immer dem Stern hinterher	11
Spuren der Geschichte	
Herzog Wolfgang, ein Kämpfer für die Reformation	12
Aus dem Presbyterium	
Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle	13
Veränderungen bei den Gottesdiensten	13
Orgelrenovierung in Abtweiler	13
Finanzen und Immobilien	13
Und sonst?	13
Bücherei	
Buchvorstellungen	14-15
Jugend	
Konfis erschaffen ihre eigene Welt: Das Konfi-Wochenende in Winterburg	16
Adventslicht holen	16
Sommerfreizeiten 2026: unterwegs, bunt und voller Erlebnisse	17
Informationen	18-23
Termine	24

”
**Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!**
“
Galater 5,1

Freiheit, was für ein großes Wort. Der Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober ist auch ein Feiertag für Freiheit und Demokratie. Freiheit ist eine große Sehnsucht, das Leben frei gestalten zu können. Aber zu jedem Leben gehören Päckchen, die man tragen muss: Verantwortung für Gesellschaft und Familie, Lebensschicksale und vieles mehr. Es gehört zum Leben, Lasten zu tragen. Glaube an Jesus Christus ist eine Lebenshilfe.

Was ist ein Joch? Es ist ein Holzrahmen, der auf den Schultern aufliegt, um eine Last zu ziehen oder zu tragen. Das Joch ist mir als Kind zum ersten Mal begegnet, als mein Onkel auf dem Bauernhof mithilfe eines Jochs gefüllte Milchkannen zum Brunnen des Hofes brachte, in dem sie bis zum Abtransport gekühlt worden sind. Die zweite Form von Joch kenne ich eigentlich nur aus dem Freilichtmuseum. Große Holzrahmen, geeignet für die Schultern von Pferden und Kühen mit Geschirr zum Ziehen von Pflug oder anderen landwirtschaftlichen Geräten. Mit Zügeln konnte der Bauer das Zugtier lenken, um das Feld zu bestellen. Alte Bauersleute, die mir noch von dieser Arbeit erzählen konnten, lobten die große Verantwortung und das Geschick, das Zugtier so zu führen, dass zum Beispiel bei der Feldarbeit gerade Furchen gezogen werden konnten.

Ich interpretiere das so: Jesus Christus bildet mit mir ein Team, geht mit mir und führt mich, damit ich Lasten des Lebens aushalten und tragen kann. Seine Führung will mich nicht in Knechtschaft bringen, sondern sie basiert auf Liebe zum Menschen, um ihm Freiheit für Verantwortung zu schenken.

Ich sehe diesen Monatsspruch in Zusammenhang mit dem Evangeliumstext bei Matthäus, Kapitel 11, Verse 28-30: Jesus spricht: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Oft stellen wir uns die Fragen wie: Was knechtet mich? Was macht mich unfrei? Wer will mich zum Handlanger machen und meine Freiheit missbrauchen? Ich vertraue darauf, dass Christus das gerade nicht will. Ermutigen kann dieser Monatsspruch in konkreten Situationen, in denen Befürchtungen und innere Enge mich wieder bedrängen möchten.

Wie soll das gehen? Paulus spricht hier von einer Freiheit, die in der Mitte des Menschen beginnt. Dort, wo Christus Raum gewinnt und mein Leben prägt. Mir hat in dieser Frage das Glaubenszeugnis von Martin Niemöller (1892-1984) sehr geholfen. „Was würde Jesus dazu sagen?“ ist vor allem das Lebensmotto und der prägende Leitspruch dieses evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers für sein kirchliches und gesellschaftliches Handeln gewesen, unabhängig davon, ob es anderen gefiel oder politisch bequem war. Das führt auch dazu, Unrecht in der Welt und die Haltung der Kirche immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Zuerst heißt das für mich: Christus hilft mir zu hinterfragen, was mich knechtet. „Du bist befreit!“ Immer wieder will ich mir das sagen lassen. Will aufatmen, durchatmen. Und dann fragen: Was möchte er, der mich frei macht, von mir? Von ihm will ich mich leiten lassen.

Christlicher Glaube ist ein Weg zur Freiheit und ein Lebensweg.

Mit freundlichen Grüßen
Pfarrer i.R. Ralf Anacker

Zugang zum Glauben

Die drei großen N könnten helfen

Die beiden christlichen Volkskirchen in Deutschland schrumpfen. Sowohl bei den Katholiken als auch bei den Evangelischen gibt es deutlich mehr Beerdigungen als Taufen, treten mehr aus als ein. Der Trend scheint unaufhaltsam zu sein, so sehr sich auch Engagierte an vielen Orten anstrengen, mahnen, werben, Neues erproben. Traditionelle Gottesdienste, früher einmal Mittelpunkt des Gemeindelebens, werden wenig besucht. Selbst an Weihnachten bleiben Plätze frei.

Menschen suchen nach Sinn für ihr Leben, jede und jeder Einzelne. Wozu bin ich da, was ist mir wichtig, was strebe ich an? Im Vordergrund stehen die alltäglichen Bedürfnisse nach Sattwerden, Gesundheit, Schutz. Dann kommt gleich das Bedürfnis nach persönlichen Verbindungen, nach Anerkennung und Gemeinschaft. Doch die Frage nach dem Sinn des Lebens wird sich immer stellen.

In früheren Zeiten gaben Religionen Antworten vor, in Europa fast ausschließlich die christlichen Kirchen, eng verbunden mit den Regierungen. Kaum einer der Untertanen wagte sich da auszuschließen.

Die Zeiten sind vorbei. Jetzt gelten Individualismus und Liberalismus. Der einzelne Mensch sucht sein persönliches Heil wo und wie auch immer. Die Angebote sind vielfältig, und oft ist es purer Zufall, wo man beim Sinnsuchen landet. In Skandinavien sind Menschen noch weniger religiös als bei uns in Deutschland, schätzen sich aber als glücklicher ein. Das sei ein Ergebnis von mehr Solidarität in der Gesellschaft, wird behauptet. Bedeutet das: Weniger Glücksgefühle = mehr Religion? Sollten Kirchen vielleicht in dunkelste Zeiten zurückkehren, als Fegefeuer und Hölle als Drohkulisse die Schäfchen zusammenhielten? Oder muss man vielmehr fragen: Wie kommt denn eine/r zum Glauben?

Hier kommen die drei großen N ins Spiel:
Notlagen, Narrative, Netzwerke.

„Not lehrt beten“, heißt die alte Redensart. Wunder-samerweise füllen sich Kirchen proppevoll, wenn irgendwo ein Unglück geschieht – Attentat, Mord,

Katastrophe. Wie selbstverständlich wird sofort zum Gedenk-Gottesdienst aufgerufen. Die Bevölkerung strömt, wichtige Leute sitzen schwarz gekleidet in der ersten Reihe. Ein Meer von Kerzenlichtern steigt zum Himmel auf. Für viele ist das (wieder) der erste Kontakt zum Gotteshaus, ein Trost, eine Hilfe – vielleicht verbunden mit der Frage, warum ein Gott so etwas Schlimmes zulassen konnte.

Narrative sind Erzählungen. Das Narrativ von der Auferstehung eines Zimmermannssohns aus Nazareth begründete die ersten Christengemeinden und verbreitete sich, ausgeschmückt und ständig wiederholt über den ganzen Erdball. Erzählungen erleuchten Dunkelheiten, regen eigene Fragen und Gedanken an, ermuntern zum Weitergeben. Wenn die Erzählung eine interessante und hoffnungsvolle Botschaft enthält, kann sie bestehen, über Generationen, über Zeiten. Sie kann Menschen anrühren und Antworten geben.

Schließlich Netzwerke. Bei Kirchen nennen sie sich Gemeinden, doch wichtiger als die oft nicht mehr überschaubaren organisatorischen Zusammenschlüsse sind es die Gruppen innerhalb, wo Gemeinschaft erfass- und erlebbar wird: die Spielkinder, die Freizeit-Jugendlichen, die Chöre, die Helferkreise, die Männergruppe, die Senioren beim Kaffeetrinken. Wer da einmal Anschluss gefunden hat, bleibt oft lange dabei, erfährt manches von anderen, findet Aufgaben, bringt seine Fähigkeiten ein. Netze verbinden und halten zusammen, oft über lange Zeit.

Vielleicht kann es Kirchen helfen, die vergeblich auf Besucher der sonntäglichen Gottesdienste hoffen, wenn sie sich auf diese drei großen N konzentrieren: Netzwerke bilden und stützen, das Narrativ von Jesus Christus weitergeben und deutlich machen, schließlich dann die Ohren, Herzen und Tore öffnen, wenn Notlagen entstehen.

Werner Bohn

Zwischen Durststrecke und Überflutung

Erntedank im Klimawandel



Bild: KI-generiert

Schon früh im August begann in diesem Jahr die Traubenlese. Die heißen Tage und Wochen haben das Wachstum gefördert, und die Winzer prognostizieren eine gute Qualität. Landwirte dagegen klagen über Ernteausfälle durch die Hitze und den Wassermangel.

Das sind die Berufe, die den Klimawandel bereits massiv zu spüren bekommen und für die er zur Existenzfrage wird. Was geht zukünftig noch, wenn die Wetterereignisse immer krasser werden, der Wandel sich weiter beschleunigt? Bis jetzt ist noch alles wie selbstverständlich verfügbar, wir denken nicht darüber nach. Wir Verbraucher weichen auf importierte Waren aus, ohne an die Klimaerwärmung zu denken, die durch weite Transporte verstärkt wird. Vielleicht auch weil die Supermärkte die Preise drücken und wir nicht so viel bezahlen wollen oder können, wie die Produkte und deren Herstellung eigentlich wert sind.

Der Deutsche Wetterdienst meldet gemessene Rekordtemperaturen von 41,8 Grad in Sachsen-Anhalt, wenige Niederschläge im Winter und im Frühjahr. Das sind die Daten für Deutschland. Doch für das Klima gelten keine Landesgrenzen, es wirkt global. Wir hören von Hitzerekorden, Trinkwasserknappheit, Waldbränden, extremem Niedrigwasser in den Flüssen, Fischsterben in den erwärmten Ozeanen. Doch wir sehen auch Berichte von Überflutungen, weil Gletscher schmelzen. Sie führen Geröll und Steine mit sich und vernichten ganze Landstriche.

Das Klima hat sich schon immer geändert, doch jetzt wird es für uns dramatisch spürbar. Früher oder später auch für die, die es nicht wahrhaben wollen. Wir haben viel zu lange nicht auf Warnungen gehört, jetzt werden wir Veränderungen hinnehmen und Gewohnheiten überdenken müssen. Das Konzept des stetigen Wachstums in allen Bereichen geht nicht mehr auf. Wir sind acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten, und alle haben ein Recht auf ein gutes Leben. Reichen die Ressourcen, und wie gehen wir damit um? Sind wir bereit zu lernen und Gewohnheiten und Ansichten zu ändern?

Wir verstärken mit Raubbau und Ausbeutung nur noch mehr die Reaktionen der Natur, auf die wir angewiesen sind und die definitiv stärker ist. In den ärmeren Ländern leiden Menschen und Tiere am meisten, haben oft wenig Chancen auf Verbesserungen. Wir in Deutschland leben in der gemäßigten Zone der Klimaregionen und können uns damit glücklich schätzen. Wir müssen nicht hungern und haben trotz allem, was getan werden muss, ein gutes Leben, verglichen mit anderen Völkern.

Gerade zu Erntedank wollen wir uns das bewusst machen, denn wir alle sind angehalten, die Schöpfung zu bewahren und auf Menschen, Tiere und Natur zu achten. Überall und immer!

Brigitte Schneider

Darf man noch vom Frieden reden?

Eine Kehrtwende



Als wir 1983 mit unseren lila Tüchern vom Kirchentag in Hannover um den Hals mit Hundertausenden auf der Bonner Hofgartenwiese standen und den Reden von Heinrich Böll und Willi Brandt zuhörten, waren wir uns einig: Rüstung ist tödlich! Das Sobernheimer Friedensforum, vor allem von unserer Kirchengemeinde getragen, von den meisten Bundeswehr-Angehörigen vor Ort misstrauisch beäugt, war sehr aktiv. Die Ängste um die atomare Nachrüstung auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs wurden deutlich geäußert. Gottseidank gab es letztendlich dann vernünftige Politiker, die das Wettrüsten beendeten. Der Frieden in Europa schien gesichert. Lang, lang ist es her!

Es gab danach zwar immer noch Kriege auf der Welt, doch die schienen weit weg zu sein, auch wenn die Bundeswehr manchmal daran beteiligt war. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine änderte sich die Lage. Deutschland wurde zum unmittelbaren Unterstützer der Ukraine und damit beteiligt.

Unser Verteidigungsminister verkündete, Deutschland müsse „kriegstüchtig“ werden. Die Rüstungsindustrie expandierte enorm, eine unbegrenzte Schuldenaufnahme wurde genehmigt.

Vom Frieden zu reden wurde innerhalb kurzer Zeit verpönt. Ein neuer Eiserner Vorhang wurde errichtet, weiter im Osten. Ein irrlichternder amerikanischer Präsident und sein israelisches Pendant ignorierten das

Völkerrecht und setzten ihre Superwaffen willkürlich ein. Viele Menschen wurden getötet, Länder verwüstet. Der Krieg wurde wie in finsternen Zeiten wieder zur politischen Trumpfkarte, Diplomatie ist kaum noch etwas wert. Wir leben in neuen Zeiten.

Vom Frieden zu reden ist nicht mehr erwünscht. Wenn schon, dann von einer „Friedensordnung“, einem Begriff, der mit militärischer Autorität verbunden ist. Dafür gibt es offenbar unendlich viel Geld. Geld, das ansonsten an allen Ecken und Kanten eingespart werden soll: bei den Sozialausgaben, bei den Krankenhäusern, beim Klimaschutz. Schulden werden für kommende Generationen angehäuft, Preise steigen. Angst und Unsicherheit wachsen. Die Wirtschaft außerhalb der Rüstungsindustrie schwächelt; Arbeitsplätze werden abgebaut.

Der Papst schrieb vor einigen Wochen in seiner Enzyklika, unverantwortlich sei eine Realpolitik, die Frieden oder Dialog bloß als „utopische oder irrationale Position“ verlachte. Der traut sich was. Wenn hierzulande jemand Dialog und Friedensgespräche annimmt, dann kriegt er was zu hören: „Radio Moskau! Schwurble! Phantast!“ Weil die Parteien am rechten und linken Rand aus verschiedenen Gründen auf die Konkurrenz zwischen Sozial- und Militärausgaben hinweisen, werden sie als extremistisch kritisiert. Doch diese Frage treibt viele in unserem Land um. Die Regierung gibt dazu nur ausweichende Antworten.

Die Friedensbewegung in Deutschland ist sehr still geworden, auch in Bad Sobernheim. Unsere Kinder, die 1983 noch mit demonstrierten, wagen sich nicht mehr aus der Deckung, unsere Enkel wachsen in einer zunehmend militarisierten Zeit auf. Das Wort „Abschreckung“ frisst sich in die Gesellschaft hinein. Unsere Kirche nimmt das scheinbar hilflos hin; einzelne Stimmen, die den Frieden annehmen, das biblische „Schalom“, verhallen. Dabei gilt doch immer noch der Satz von Stefan Zweig: Es muss einer den Frieden beginnen wie einer den Krieg.

Werner Bohn



Hospiz braucht Ehrenamt! – Info-Abend in Kirn

Christlich Ambulanter Hospizdienst lädt Interessierte ein

Der Christlich Ambulante Hospizdienst an der Nahe sucht neue Ehrenamtliche, die Schwerkranken zuhause. Der nächste Kurs wird nach Ostern 2027 beginnen.

und Sterbenden in der Region um Kirn und Bad Sobernheim künftig zwischenmenschliche Zuwendung geben möchten. Die Begleitung durch qualifizierte Ehrenamtliche geschieht im Zuhause der Begleiteten – ob dies die eigene Wohnung ist oder das Zimmer im Seniorenheim. Zudem beraten hauptamtliche Fachkräfte etwa zu Symptom- und Schmerzlinderung oder häuslichen Unterstützungsmöglichkeiten.

Deshalb lädt der Hospizdienst ein zu einem Informationsabend am **Mittwoch, 28. Oktober**, um 18 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Kirn (Hedwigsgärten 2). Interessierte erfahren dann alles Wissenswerte zum Ehrenamt als Hospizbegleiter oder -begleiterin. Sie lernen aktive Ehrenamtliche und die hauptamtlichen Ansprechpersonen im Hospizdienst kennen.

Ein wichtiges Thema ist der Qualifizierungskurs – die Grundlage für die Begleitung schwerstkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen in deren

„Das hospizliche Ehrenamt gibt viel Raum, eigene Lebenserfahrung einzubringen und selbst neue zu gewinnen“, verspricht Hospizdienst-Koordinatorin Jana Morenz-Meyer. „Wer sich vorstellen kann, ein wenig Zeit dafür zu geben, ist bei dem unverbindlichen Info-Abend herzlich willkommen!“

Der vom örtlichen Caritasverband und dem Evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan getragene Hospizdienst arbeitet überkonfessionell. Hospizbegleiter oder -begleiterin kann ausdrücklich auch werden, wer keiner christlichen Kirche angehört. Der Besuch der Info-Veranstaltung ist unverbindlich und natürlich kostenfrei. Anmeldung ist erwünscht.

Kontakt: Jana Morenz-Meyer
Telefon: 0151/27191555;
E-Mail: J.Morenz-Meyer@caritas-rhn.de

Marion Unger

Frauen sammeln für das Café Bunt

Frauen aus Staudernheim und Umgebung sammeln in der Adventszeit wieder Sachspenden für die Weihnachtsfeier im Café Bunt in Bad Kreuznach. Sie erbitten die Spenden für den Tagesaufenthalt für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen. Dieser wird nötiger gebraucht denn je.

Das Café Bunt bietet mit seiner Notaufnahme nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern vor allem Rat und Hilfe. Ziel ist es, für die Frauen wieder eigene Wohnungen zu finden. Die wenigsten von ihnen sind im öffentlichen Raum sichtbar. Sie versuchen, tageweise bei Freundinnen oder Bekannten unterzukommen, aber immer weniger Menschen sind bereit, ihnen Unterschlupf zu gewähren. So wird das Café Bunt für 40 bis 50 Frauen, die zum engeren Kreis gehören, praktisch zum Wohnzimmer.

Zur Weihnachtsfeier der Frauen am Heiligen Abend sind Gegenstände des täglichen Bedarfs wie Kosmetika, Hygiene-Artikel, Duschgel, Seife und Zahnpasta willkommen, ebenso Gebäck, Kaffee und Tee oder Süßigkeiten. Es ist nicht nötig, die Geschenke einzupacken. Es wird gebeten, von Kleiderspenden abzusehen, da keine Lagermöglichkeit vorhanden ist.

Bis zum 10. Dezember können die Spenden in Staudernheim abgegeben werden bei Marion Unger, Akazienweg 3, Telefon: 06751-3391, bei Helga Stumpf, Frohweg 5, Telefon: 06751-5823 sowie bei Sonja Unger, Schulstraße 30, Telefon: 06751-5254.

Marion Unger

Beziehung auf Augenhöhe

35 Jahre Partnerschaft mit Rubengera



Die Pfarrersinnen Abigajil Bock (links) und Noreen Weyl wurden in ihre Ämter als Synodalassessorin und Nachfolgerin von Ulrike Scholtheis-Wenzel sowie 1. Stellvertretende Skriba eingeführt.



Frühere und jetzige Aktive der Partnerschaft mit Kirchenpräsident Bataringaya und Oberkirchenrätin Jansen.



Festlicher Gottesdienst zum Jubiläum in der Bergkirche Waldböckelheim.

Mit einem festlichen Gottesdienst feierte der Kirchenkreis An Nahe und Glan 35 Jahre Partnerschaft mit dem Presbytery Rubengera in Rwanda. Zahlreiche Gäste, darunter der Präsident der Eglise Presbytérienne aus Rwanda (EPR), Pascal Bataringaya, fanden sich zu dem zentralen Partnerschaftsgottesdienst ein, in dem Superintendentin Astrid Peekhaus Pfarrerin Abigajil Bock als neue Synodalassessorin und Pfarrerin Noreen Weyl als 1. Stellvertretende Skriba in ihr Amt einführte.

In einem Rückblick auf die Partnerschaft, die 1991 mit einem Vertrag in der Waldböckelheimer Bergkirche offiziell besiegelt wurde, hoben die Vorsitzende des Synodalen Fachausschusses Rwanda (SFR), Andrea Hügler, und deren Stellvertreterin Karin Althaus-Grewe die Beziehung auf Augenhöhe hervor. So spendete der Presbytery Rubengera 2021 rund 2000 Euro für die Opfer der Flut im Ahrtal. „Das entspricht einem durchschnittlichen Jahresgehalt in Ruanda und ist bei den Menschen an der Ahr bis heute unvergessen“, erklärte Andrea Hügler.

„Ihr habt uns unterstützt und begleitet auf dem Weg zur Versöhnung nach dem Genozid in unserem Land.“ Mit diesen Worten wandte sich Pascal Bataringaya beim Empfang nach dem Gottesdienst an die Festgemeinde. Er sprach unter anderem das Projekt Kinderfamilien an, das nach dem Völkermord oder durch Aids verwaisten Jugendlichen eine Perspektive gab. Der SFR unterstützte bis zum Jahr 2018 mehr als 1500 Kinder, um deren Schul-

und Berufsausbildung sowie Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Dafür erhielt der Kirchenkreis 2016 in Kigali den ersten Partnerschaftspreis der Vereinten Evangelischen Mission. In Ruanda gilt nach den Worten des Kirchenpräsidenten die Freundschaft zwischen Rubengera und dem Kirchenkreis An Nahe und Glan als Vorbild für weitere Partnerschaften.

Oberkirchenrätin Wibke Jansen würdigte im Namen der Kirchenleitung der rheinischen Kirche die langjährige Beziehung. „Kirche dient über Länder und Kontinente hinweg als Raum der Begegnung und der Wahrnehmung von dem, was Menschen unterschiedlicher Kultur und Tradition wirklich brauchen“, betonte sie. Dem SFR und allen in der Partnerschaftsarbeit Engagierten, sprach sie Dank und Anerkennung aus.

In ihrer Predigt hatte Superintendentin Astrid Peekhaus zuvor mit Bezug auf einen Paulus-Brief an die Epheser die Beziehung zum Presbytery Rubengera als Raum für gemeinsames Lernen, Beten und Glauben beschrieben. „Wir sind dankbar für 35 Jahre Weggemeinschaft“, betonte sie. Das Jubiläum markiert den Beginn eines neuen Diakonie-Projekts zur Unterstützung von Teenager-Müttern, das nun auch junge Männer in den Blick nimmt. Es soll eine aufgeklärte und verantwortungsbewusste Jugend fördern. Zum ersten Mal ist bei der Finanzierung auch das Land Rheinland-Pfalz mit im Boot.

Marion Unger

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“

Open-Air-Gottesdienst zu Ehren von Paul Schneider



Unter dem Motto „Mut zum Glauben – Hoffnung für die Welt“ feierte die Paul-Schneider-Gemeinde am Röhrbrunnen des ehemaligen Dorfes Pferdsfeld einen Open-Air-Gottesdienst zu Ehren ihres Namensgebers. Paul Schneider, der als „Prediger von Buchenwald“ in die Geschichte einging, wurde hier vor 129 Jahren geboren.

Es gehört bereits zur Tradition unserer neu gegründeten Kirchengemeinde, alle zwei Jahre in zeitlicher Nähe zum Geburtstag Paul Schneiders, dem 29. August, in Pferdsfeld einen Gottesdienst zu feiern, auch wenn dies mit einem erheblichen logistischen Aufwand verbunden ist. Rund 100 Christinnen und Christen, darunter auch Karl Adolf Schneider, der Sohn Paul Schneiders und seine Frau, fanden sich zum Gottesdienst ein. Für manchen ehemaligen Pferdsfelder bot dies eine Gelegenheit, Freunde und einstige Nachbarn zu treffen.

Pfarrer Christian Schucht griff in seiner Predigt einen Abschnitt aus der Apostelgeschichte auf, der in einem Wort gipfelt, das für das Handeln Paul Schneiders in der NS-Zeit bestimmend war: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Schucht erinnerte an den Theologen und Liederdichter Paul Gerhardt, dessen 350. Todestag die Evangelische Kirche in diesem

Jahr gedenkt. Er zog eine Linie zwischen den beiden Männern, die, zeitlich getrennt durch zwei Jahrhunderte, unter staatlicher Autorität für ihren Glauben einstanden und dafür auch in Konflikt mit ihrer Kirche gerieten.



Ein großer Posaunenchor unter der Leitung von Stefan Hausmann und der Gemeinde-Gesang unter der Anleitung von Kantor Gerd-Peter Münden gaben dem Gottesdienst einen feierlichen Rahmen. An der Kaffeetafel und am Transport von Tischen und Bänken wirkten zahlreiche ehrenamtliche Kräfte mit.

Marion Unger

Immer dem Stern hinterher

Bewegte ökumenische Wanderung nach Staudernheim

„Steh auf, bewege dich!“ – Unter diesem Motto machten sich Christinnen und Christen aus der Paul-Schneider-Gemeinde und der katholischen St. Willigis-Gemeinde zu einer ökumenischen Wanderung von Bad Sobernheim nach Staudernheim auf den Weg. 25 Frauen und Männer trotzten der Hitze und folgten dem Stern wie einst die drei Heiligen Könige oder die Sternsinger im Januar. Unterwegs sammelten sie fleißig viele Sterne auf, die zuvor an verschiedenen Stellen platziert worden waren. Zur Belohnung erwarteten sie zahlreiche Gemeindemitglieder im schattigen Garten des katholischen Pfarrheims zu einem ökumenischen Familiengottesdienst und einer anschließenden Kaffeetafel.

Mit der Geschichte vom unbekannten vierten König, der das neugeborene Jesuskind in der Krippe aufsucht, zog

Dorle Baudisch die 110 Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann. Prädikantin Birgit Herrmann, die zusammen mit Pfarrer Hans-Jürgen Eck den Gottesdienst gestaltete, fächerte eine Vielzahl möglicher Wege auf, die man im Lauf eines Lebens auf die verschiedensten Ziele hin beschreiten kann.

Der – mittlerweile auch ökumenisch aufgestellte – Cäcilienchor unter der Leitung von Rolf Lepnikow sorgte für die stimmungsvolle musikalische Gestaltung. Zur Vorbereitung des Treffens hatten sich viele fleißige Hände geregt. Die Kaffeetafel, bestückt mit leckeren Kuchenspenden, trug dazu bei, miteinander lebhaft ins Gespräch zu kommen.

Marion Unger



Herzog Wolfgang, ein Kämpfer für die Reformation

Vor 500 Jahren, am 26. September 1526, neun Jahre nach Luthers Thesenanschlag, wurde Pfalzgraf Wolfgang geboren, der später als Herzog von Pfalz-Zweibrücken die Reformation in seinem Herrschaftsbereich mit der früheren Residenzstadt Meisenheim einführte und sie mit einer Kirchenordnung festigte.

Im zur Kurpfalz gehörenden Bad Sobernheim wurde die Reformation 1559 durch den Kurfürsten Friedrich III. (*1515 in Simmern + 1576 in Heidelberg) eingeführt. Dieser ist in einem der Fenster der Matthiaskirche dargestellt. In seiner Hand hält er den Heidelberger Katechismus, der in seinem Auftrag verfasst und 1572 eingeführt wurde.

Eine Abbildung von Herzog Wolfgang findet man in der prachtvollen Grabkapelle der Schlosskirche in Meisenheim: Das von dem Bildhauer Johann von Trarbach geschaffene Grabmal des Herzogs und seiner Frau Anna von Hessen zeigt ihn betend zu Füßen eines Kruzifixes. Darunter schildert eine lateinische Inschrift seinen Lebenslauf:

„Wolfgang, Pfalzgraf bei Rhein, Sohn des Pfalzgrafen Ludwig und der Herrin Elisabeth, Landgräfin von Hessen, Urgroßenkel des Römischen Kaisers Ruprecht, ein Fürst, durch Gerechtigkeit, Tapferkeit und freie Gesinnung weithin berühmt, hat seine Länder durch treffliche Gesetze und ehrbarste Zucht 26 Jahre lang regiert; er hat die reine evangelische Lehre in gefahrvollster Zeit bekannt und geschützt; er hat für rechte Unterweisung in seinen Kirchen gesorgt, nachdem der papistische Götzendienst und die anderen Sekten abgeschafft worden waren; er hat die Schulen zu Lauingen und Hornbach errichtet ...“

Nach dem Tod seines Vaters 1532 übernahm Wolfgangs Onkel Ruprecht die Regentschaft für den sechsjährigen Erben bis zu dessen Volljährigkeit 1546. Bereits in dieser Zeit gab es reformatorische Ansätze wie eine Landesynode und eine Kirchenordnung. Nach dem



Grabmal in der Schlosskirche in Meisenheim

Augsburger Religionsfrieden von 1555, in dem die Regel „cuius regio, eius religio“ (wie der Herr, so's Gescherr) aufgestellt wurde, begann Herzog Wolfgang mit dem Aufbau einer lutherischen Landeskirche. Am 1. Juni 1557 veröffentlichte er eine neue Kirchenordnung, zu der auch ein Gesangbuch gehörte. 1558 setzte er eine Visitationskommission ein, um ihren Vollzug zu überwachen. Diese hatte besonders auf die Einrichtung von Schulen zu achten. In jedem größeren Dorf sollte eine deutsche Schule, in jeder Oberamtsstadt eine Lateinschule errichtet werden. Die Klöster wurden säkularisiert. Damit wurden zum einen die Staatsfinanzen saniert, zum anderen wurden Schulen ausgestattet wie die 1559 gegründete Hohe Landesschule in dem früheren Benediktinerkloster Hornbach. Den in der Kurpfalz eingeführten Calvinismus lehnte Herzog Wolfgang strikt ab und geriet damit in Konflikt mit Kurfürst Friedrich III. Das hinderte ihn jedoch nicht, die bedrängten calvinistischen Hugenotten in Frankreich zu unterstützen. 1569 zog er deshalb mit 17 000 Mann brandschatzend durch Frankreich. Bevor er sein Heer mit den Truppen des Hugenottenführers Coligny vereinigen konnte, starb er jedoch. Der Transport seines von La Rochelle mit dem Schiff nach Lübeck gebrachten Leichnams durch Deutschland nach Meisenheim wurde zu einem Propagandafeldzug für die Reformation.

Gernot Schauß

Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle

Ein besonders wichtiges Anliegen bleibt die Wiederbesetzung unserer vakanten Pfarrstelle. Nach erneuter Ausschreibung liegen uns inzwischen mehrere Bewerbungen vor, so dass wir zeitnah den weiteren Auswahlprozess organisieren. Für die Zeit der Vakanz hat die Superintendentin Astrid Peekhaus, Pfarrer Christian Schucht aus der Gemeinde Mittlere Nahe als Vakanzverwalter eingesetzt, der unser Presbyterium in dieser Übergangszeit begleitet und berät. Bis zur Neubesetzung sind wir ihm und unseren engagierten Prädikantinnen sehr dankbar, dass sie unsere Gemeinde in den Gottesdiensten und Kasualien hervorragend begleiten.

Veränderungen bei den Gottesdiensten

Gleichzeitig macht die sich verengenden Personalsituation auch Veränderungen unserer Gottesdienstangebote notwendig. Am Ewigkeitssonntag werden wir deshalb in diesem Jahr zwei Gottesdienste für die Gemeindeglieder aus allen vier Orten feiern. Ergänzend laden wir ab 15 Uhr zu einem Begegnungscafé im Paul-Schneider-Haus ein. Dort soll Raum für persönliche Gespräche, Erinnerungen und Begegnungen bestehen.

Orgelrenovierung in Abtweiler

Leider verzögert sich die spendenfinanzierte Renovierung der Orgel in Abtweiler aufgrund personeller Veränderungen in der Orgelwerkstatt Müller. Nach aktuellem Stand rechnen wir mit einer Wiederinbetriebnahme Anfang 2027. Der Spendenstand beträgt inzwischen **30.484,24 €**. Allen, die mit ihrer Spende zur Renovierung beitragen, danken wir sehr herzlich.

Finanzen und Immobilien

Mit Sorge betrachten wir die finanzielle Entwicklung der kommenden Jahre. Auch ohne einen weiteren Rückgang der Mitgliederzahlen ist davon auszugehen, dass unserer Kirchengemeinde künftig kontinuierlich weniger Mittel aus Kirchensteuereinnahmen zur Verfügung stehen werden als bisher. Hinzu kommen finanzielle Auswirkungen durch die Umsatzsteuerpflicht, die wir bei unseren Finanzplanungen für das neue Kirchenjahr berücksichtigen müssen.

Auch vor diesem Hintergrund haben wir bereits vor einiger Zeit beschlossen, das Bad Sobernheimer Pfarrhaus und das Martin-Luther-Haus zu veräußern. Im inzwischen vollzogenen Bieterverfahren sind für beide Immobilien Angebote eingegangen. Für das Pfarrhaus konnte bereits eine Einigung erzielt werden, während wir uns in Bezug auf das Martin-Luther-Haus noch in Gesprächen befinden.

Und sonst?

Neben diesen größeren Themen beschäftigt uns natürlich vieles, was zum täglichen Gemeindeleben gehört. Dazu zählen derzeit unter anderem die Umbauarbeiten im Paul-Schneider-Haus, die sich inzwischen dem Ende nähern und die vielen kleinen und großen organisatorischen Aufgaben ebenso wie die Planung der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit sowie die Vorplanung des nächsten Jahres.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Presbyterium

Stephanie Enkirch und Bernd Krziscik



Liebe Leserinnen und Leser,

inzwischen können wir wieder neue Medien einkaufen und haben viele Wunschtitel unserer Leser, die in unserem Wunschbuch-Kästchen vorerst schlummern mussten, erfüllen können.

Eine kleine Auswahl unserer neu angeschafften Bücher finden Sie hier:



Simon Mason

Ein Mord im November

DI Ryan Wilkins kennt die Universität Oxford nur aus der Ferne. Aufgewachsen in einem Trailerpark ist ihm diese elitäre Welt so fremd wie suspekt. Nun führt ihn der grausame Mord an einer jungen Frau ausgerechnet in die ehrwürdigen Hallen eines der Colleges – und an die Seite seines Namensvetters, des smarten DI Ray Wilkins, Spross einer wohlhabenden nigerianisch-britischen Familie und Oxford-Absolvent. Das ungleiche Team muss herausfinden, wer die Unbekannte ermordet hat, deren Leiche im Arbeitszimmer von Sir James Osborne, dem Prorektor von Barnabas Hall, gefunden wurde. Die Ermittlungen erfordern Takt und Fingerspitzengefühl, beides nicht gerade Ryans Stärken. Dafür ist er ein brillanter Beobachter. Gemeinsam mit Ray stößt er auf Verbindungen zwischen der Toten und einer alten Schuld, die bald weitere Opfer fordert ...

KRIMI

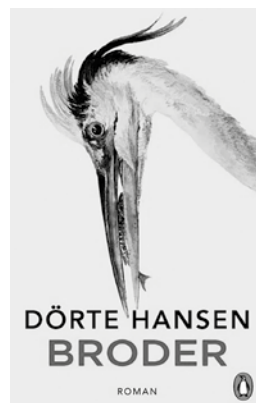
400 SEITEN

ISBN:

978-3-442-49564-1

VERLAG:

Goldmann



Dörte Hansen

Broder

Broder Bahnsen wollte nie etwas anderes als Bauer werden, Nachfolger seines Vaters, der ihm den „Kuhverstand“ vererbt hat, das Gespür für Tiere. Aber den Hof bekommt sein Zwillingbruder Henning, nur wenige Minuten älter, immer schon selbstbewusster und mehr an Maschinen interessiert. Vom Hof vertrieben, baut Broder Bahnsen sich ein Gegenleben auf, wird Tierarzt und hält Abstand zum Betrieb, bis er nach über zwanzig Jahren wiederkommt und eine Praxis in der Nähe der Familie übernimmt. Ab da kümmert er sich auch um die Herde seines Bruders, der den elterlichen Hof zu einem hochmodernen Vorzeigebetrieb gemacht hat, mit Kühen, die auf maximale Milchleistung gezüchtet wurden. Doch der Erfolg hat seinen Preis. Broder ist der erste, der bemerkt, dass Henning langsam die Kontrolle über seinen Hof verliert. Und muss sich plötzlich fragen, ob er darauf nicht all die Jahre nur gewartet hat. Ist das die Gelegenheit, endlich den Platz seines Bruders einzunehmen? Oder hegt er genau wie seine Tochter Claire schon längst Zweifel an dieser Art der Tierhaltung? Dörte Hansen schreibt mit großer Klarsicht über eine Welt, in der unser Wachstumsglaube an seine Grenzen stößt und sich die Frage nach der Verantwortung gegenüber der Schöpfung immer dringender stellt.

ROMAN

224 Seiten

ISBN:

978-3-328-60455-6

VERLAG:

Penguin



Caroline Wahl

1999 Meter über dem Meer

Alles hinter sich lassen. Mit dem Auto Richtung Süden. Caroline Wahls neuer Roman erzählt von einem Drang nach Freiheit, der keine Grenzen kennt. Der Selbstfindungstrip nach Bali? Samara hat niemanden gefunden. Die hippe Agentur in Berlin-Mitte? So öde wie irgendein anderer Job. Samara weiß, was sie alles nicht mehr will. Aber was sie will, das weiß Samara nicht, und sie weiß noch nicht einmal, ob das schlecht ist. Jetzt hat sie knallorange gefärbte Haare, einen schönen alten Wagen und an jedem Ort, an dem sie ankommt, einen neuen Namen. Und aufwärts soll es gehen, also richtig nach oben, nach St. Moritz in den Schweizer Hochalpen. Da kommt ein schöner Mann her, den Samara mal kennengelernt hat. Überhaupt gibt es viele schöne und reiche Menschen in St. Moritz, sehr reiche Menschen - mittendrin Samara, die jetzt nicht mehr Samara heißt. Und keine Hochstaplerin ist, sondern erfolgreiche Künstlerin. Aber je besser es läuft für die Frau mit den vielen Identitäten, desto deutlicher merkt Samara, dass ihr noch mehr fehlt als schrankenlose Freiheit ...

ROMAN

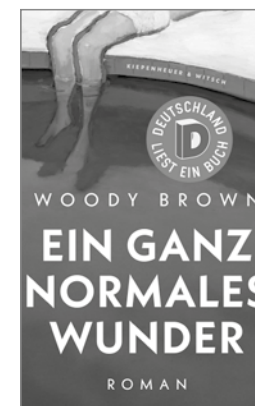
368 Seiten

ISBN:

978-3-498-00771-3

VERLAG:

Rowohlt



Woody Brown

Ein ganz normales Wunder

Woody Brown schrieb Geschichte als erster nicht-sprechender autistischer Absolvent der University of California.

In einer Tagesstätte für Menschen mit Behinderung begegnen sich Schicksale, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Da ist Carlos, der Pfleger mit dem unerschütterlichen Optimismus, und der junge Tom, der sich wortlos nach einer Liebe verzehrt, die unerreichbar scheint. Und da ist Walter, der nach einem schweren Schicksalsschlag versucht, die Scherben seines Lebens wieder zusammenzusetzen.

In der flirrenden Hitze Kaliforniens entfaltet sich eine Geschichte über die unsichtbaren Bande zwischen ihnen. Woody Brown schreibt mit einer solch feinsinnigen Beobachtungsgabe und einer Prise trockenem Humor über das Menschsein, dass man sich beim Lesen nicht nur in die Charaktere verliebt, sondern auch in das Leben selbst.

ROMAN

224 Seiten

ISBN:

978-3-462-01648-2

VERLAG:

Kiepenheuer & Witsch

Am Freitag, 20. November 2026, findet der Bundesweite Vorlesetag statt, bundesweit lesen an diesem Tag Menschen Kindern vor. Auch wir werden uns wieder daran beteiligen, um ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens zu setzen. Details stehen im Moment noch nicht fest, wir werden sie demnächst über Plakate, Presse und Social Media veröffentlichen.

Wie in den letzten Jahren wird es im Advent die Aktion „Advent in der Box“ geben. In einer Schachtel verpackt kann ein adventliches Überraschungsbuch zusammen mit einer Kerze, einem Tee und einer kleinen Süßigkeit ausgeliehen werden. Zuhause gibt es dann ein gemeinsames adventliches Vorlesestündchen mit Tee im Kerzenschein.

Für das Büchereiteam Claudia Engelmann

Konfis erschaffen ihre eigene Welt

Das Konfi-Wochenende in Winterburg



Im August beherbergte uns das Schullandheim Winterburg drei Tage lang. Nach der Ankunft am Freitag gab es Abendessen und Kennenlernspiele nach den langen Sommerferien. Der Abend schloss mit einer Andacht im Freien.

Wie lief Gottes Projekt „Erschaffung der Welt“ ab? Was braucht die Welt, damit es genau meine Welt ist? Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Schöpfungsgeschichte entstanden erste Skizzen. Nachmittags malten wir uns unsere Welt, wie sie

uns gefällt in sieben Teilen und kühlten uns danach im Winterbacher Schwimmbad ab. Den Weg nach Hause verlängerten wir und wanderten in die Nacht hinein.

Mit einem ausschließlich von den Konfis konzipierten Abschlussgottesdienst und einem stärkenden Segen wurden wir nach einem lehr- und ereignisreichen Wochenende in den Alltag entlassen.

Açelya Winekenstädde



Sommerfreizeiten 2026: unterwegs, bunt und voller Erlebnisse

Gemeinschaft, Abenteuer und viele schöne Ferienmomente

Jugendfreizeit: „Schau auf die Welt!“

Zu Beginn der Sommerferien 2026 war eine Gruppe von 13 Jugendlichen mit Stephie Enkirch und Katrin Helm-de Wyl für acht Tage im Dahner Felsenland unterwegs.

Bei großer Hitze ging es von Fels zu Fels und von Burg zu Burg. Besonders willkommen war der Naturbade-weiher unterhalb der Burg Berwartstein, der nach einer Tagestour für Abkühlung sorgte. Die beeindruckende Landschaft und die weiten Ausblicke passten wunderbar zum Motto der Freizeit: „Schau auf die Welt!“

Neben den Wanderungen blieb viel Zeit zum Spielen und Kreativsein. Unter anderem wurden T-Shirts mit Pflanzendruck gestaltet.

Ein Ausflug führte die Gruppe mit dem Linienbus ins französische Wissembourg. Dort standen eine Stadtrallye und natürlich auch ein Besuch in der französischen Pâtisserie auf dem Programm.

Das geplante Felsklettern musste wetterbedingt ausfallen und wurde später bei einem Nachtreffen am Kletterkirchturm der Matthäusgemeinde in Bad Kreuznach mit Jonas Scheidtweiler nachgeholt.



Unterwegs im Dahner Felsenland.

Kinderfreizeit: „Konferenz der bunten Planeten“

In der letzten Woche der Sommerferien ging es für 17 Kinder und elf junge, ehrenamtliche Teamer*innen wieder ins Bootshaus nach Boos.

Unter dem Motto „Konferenz der bunten Planeten“ drehte sich alles um Vielfalt und Zusammenleben. Die Kinder entwickelten in Gruppen eigene Fantasie-Planeten: Welche Sprache wird dort gesprochen? Was wird gegessen? Welche Bräuche und Tänze gibt es? Und wie leben die Bewohner miteinander?

Die Ergebnisse wurden gegenseitig vorgestellt. Außerdem entstanden bunte Planeten aus Pappmaché, die nun im Gemeindehaus hängen.

Die Leitung hatten Meike Lorentz, Mathis Jacob und Katrin Helm-de Wyl. Ute Alt unterstützte das Team wieder tatkräftig in der Selbstversorger-Küche.

Bei den sommerlichen Temperaturen durfte natürlich auch die Abkühlung nicht fehlen – viel Zeit verbrachten die Kinder deshalb in und an der Nahe.



Bunte Planeten und viele kreative Ideen in Boos.

Freizeitpläne für 2027

Für Jugendliche von **12 bis 16 Jahren** ist vom **30. Juni bis 7. Juli 2027** eine Reise auf die ostfriesische Insel **Langeoog** geplant.

Für Kinder von **8 bis 11 Jahren** ist vom **2. bis 6. August 2027** wieder eine Freizeit in **Boos** vorgesehen.

Interessierte Kinder und Jugendliche können sich bereits unverbindlich bei Katrin Helm-de Wyl melden:
katrin.helm-de_wyl@ekir.de

GEMEINSAM MITTAGESSEN

Gemeinsam schmeckt es besser. Wir bieten einmal im Monat einen **gemeinsamen Mittagstisch** im **Paul-Schneider-Haus** an.

Jeweils ab 13 Uhr wollen wir uns zu einem einfachen Mittagessen treffen.

Um planen zu können, wird um Anmeldung bis Mittwoch vor dem jeweiligen Termin im Gemeindebüro gebeten.

Termine:

Freitag, 9. Oktober, 13.00 Uhr

Freitag, 13. November, 13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie.

Ökumenische Gedenkfeier zur Reichspogromnacht

Gedenkveranstaltung in der Matthiaskirche mit Schweigegang zur Synagoge

**Bad Sobernheim am Montag
09. 11. 2026
19:00 Uhr**

Wie in jedem Jahr, so gedenken nach 88 Jahren die evangelische und katholische Kirchengemeinde sowie das Emanuel-Felke-Gymnasium in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Synagoge des Kulturforums der verbrecherischen Geschehnisse in der Pogromnacht am 9. 11. 1938 und der Jahre der Herrschaft der Nationalsozialisten in Bad Sobernheim.



Kolpingsfamilie aktiv im sozialen Leben

Die **Kolpingsfamilie Staudernheim e.V.** ist ein aktiver christlicher Gemeinschaftsverband in der Ortsgemeinde Staudernheim. Der Verein gestaltet das soziale und kulturelle Leben vor Ort durch regelmäßige Veranstaltungen, Seniorenarbeit und eine eigene Laienspielgruppe aktiv mit.

Feste Vereinsaktivitäten und Gruppen:

- **Laienspielgruppe „Noh-Babbeler“:** Die vereinseigene Theatergruppe führt jährlich im Frühjahr (Mai) eine humorvolle Komödie in der örtlichen VfL-Halle auf.
- **Traditionsveranstaltungen:** Neben dem großen Disibod-Markt gehören das jährliche Heringessen mit Senioren, Grillfeste am Pfingstmontag und das gemeinsame Kolpingessen im katholischen Pfarrheim zum festen Jahresprogramm.
- **Adventsfenster mit dem Fischerei- und Naturschutzverein Disibodenberg Staudernheim e.V.**
- **Gefüllte Klöße für Staudernheimer Senioren** am Sonntag, dem 25. Oktober ab 12:00 Uhr

Einmal fiel ein Lied aus goldenen Flocken aufs Schneefeld

Grenzgänge zwischen Verzweiflung, Hoffnung, Wut und Liebe

**23.10.2026,
Ev. Matthiaskirche
Bad Sobernheim
Beginn: 19.00 Uhr,
Eintritt: 12 Euro
Kinder/Jugendliche frei.**

Veranstalter: Kulturforum Bad Sobernheim



Elisabeth Holmer (Gesang) · Peter vom Stein (Piano)
Eduardo Mota (Percussion) · Wolfgang Lessing (Cello)

Unsere Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Politische, ökonomische und ökologische Krisen häufen sich und werden aufgrund ihrer Komplexität immer schwerer zu lösen. Ein Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit durchzieht unsere Gesellschaft und verhärtet die Fronten.

Wie können wir angesichts dieser Entwicklungen Hoffnung schöpfen? Gibt es Auswege aus diesen Szenarien? Können wir vielleicht selbst zum Licht in diesem Dunkel werden?

Musik setzt uns „in Schwingung“, berührt und bewegt uns. Sie öffnet einen Raum tief in unserem Inneren und lässt uns neue Wege sehen. Musik zeigt uns auch, dass unsere Ängste und Verzweiflungen zu allen Zeiten präsent waren - wir sind nicht allein damit. Und zu allen Zeiten, auch in den dunkelsten Kapiteln der Menschheitsgeschichte, gab es Hoffnung und Liebe.

Das Ensemble transit place erkundet diese Schnittstellen – über Zeiten und Genres hinweg. Von Purcell

bis John Lennon, von Bach bis Bacharach, von Luther bis Brecht werden die ureigenen Menschheitsthemen aufgegriffen und bearbeitet. Denn es sind gerade die Übergänge, in denen sich Neues zeigen und Wandlung möglich werden kann. Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam auf diese Erkundungsreise zu gehen.

Transit Place wurde 2024 von Lehrenden der Musikhochschulen Dresden und Freiburg gegründet und versteht sich als genreübergreifendes Ensemble. Im Fokus der Programme stehen verschiedene Themen, die über stilistische und epochale Grenzen hinweg bearbeitet werden. Dabei begegnen sich Werke von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik und Standards aus Jazz und Pop. Gerade in den Übergängen zwischen den verschiedenen Werken entstehen Räume, die neue musikalische Perspektiven eröffnen. Daraus resultieren ungewöhnliche Arrangements und freie Improvisationen, die einen neuen Blick auf vermeintlich Vertrautes schaffen können. Herzlich willkommen am Transit Place!



Infos aus der Kirchenmusik

„Sowwerum singt“ ab 22. Oktober immer donnerstags von 10.30-11.30 Uhr

Auf Initiative unseres neuen Kantors und mit Unterstützung des Presbyteriums möchten wir das musikalische Angebot für Seniorinnen und Senioren der Paul-Schneider-Gemeinde erweitern. Dazu laden wir künftig donnerstags vormittags zum offenen Singen ein, mit der bewährten geistlichen Literatur, aber auch Volksliedern und dem einen oder anderen Titel von Udo Jürgens oder Reinhard Mey. Teilnehmer dürfen gerne Wünsche äußern. Der Chor probt aber nicht ziellos, sondern wird Veranstaltungen in der Adventszeit mitgestalten. Alle, die schon im Kirchenchor gesungen haben, und alle, die neu dazukommen möchten, sind herzlich willkommen. Wir starten am 22. Oktober um 10.30 Uhr im Paul-Schneider-Haus.

Weihnachtschor für Kinder von der Vorschule bis zur Klasse 7 jeweils montags ab 19. Oktober

Unsere Gemeinde startet im Kinder- und Jugendchorbereich ganz neu durch und möchte den Familien aus der Region, die eine musikalisch hochwertige Ausbildung für ihre Kinder unterstützen möchten, eine Heimat geben. Das Konzept geht auf, und so hat sich die Anzahl der Kinder in unserem bestehenden Kinderchor (z.Zt. montags 16.45-17.30 Uhr) schon verdoppelt. Wer am Heiligen Abend, mit Kostüm und vielleicht auch einer Sprech- oder Singrolle Theater spielen möchte, ist herzlich eingeladen, nach den Herbstferien beim

„Weihnachtschor“ mitzumachen. Es gibt sogar eine weitere Aufführung in Staudernheim und einen echten Konzertauftritt am 3. Advent. Dies ist ein Projektchor, bei dem man problemlos teilnehmen, aber auch aufhören kann, wenn es einem nicht gefällt. Geprobt wird montags in zwei Gruppen:

16.00-16.45 singen Kinder, die noch nicht fließend lesen können (Nichtlese Kinder)

16.45-17.45 singen Kinder, die fließend lesen können (Lese Kinder)

Die erste Probe findet direkt nach den Herbstferien, am 19.10. statt. Eine Voranmeldung ist nicht nötig, es werden aber nur bis 1.11. neue Kinder aufgenommen, damit ausreichend gemeinsame Probenzeit vorhanden ist.

Zudem geht unser Kantor wöchentlich in die Grundschule und leitet zusammen mit Astrid Mann den Chor der 3. Klassen.

Weihnachtsoratorium zum Reinschnuppern

Für viele Menschen ist das Bachsche Weihnachtsoratorium ein Highlight der Chormusik, das selbst gesungen an Weihnachten eigentlich nicht fehlen darf. Weil in unseren Chören viele Sängerinnen und Sänger die Kinderphase schon hinter sich haben, hat sich Kantor Münden, selber frischer Familienvater, ein familiengerechtes Projekt ausgedacht, das sich an Sängerinnen und Sänger zwischen 15 und 60 Jahren richtet. Das Weihnachtsoratorium wird in Kooperation zwischen der Montagabends probenden

CIS und dem samstags probenden Becherbacher Brückenchor (ausnahmsweise unter Mündens Leitung) erarbeitet. Dabei werden die Wochenendproben mit Kinderbetreuung angeboten, zwei Säuglinge sind im Maxi Cosi ständige Gäste der CIS. Wer also in der angesprochenen Altersspanne ist, möge sich bitte bei Gerd-Peter Münden unter gerd_peter.muenden@ekir.de melden. Man kann beide Chöre auch abwechselnd/alternativ zum Reinschnuppern besuchen und die Aufführungen am 29. und 30.12. in der Matthiaskirche und der Meisenheimer Schlosskirche mitsingen.

Konzertausblick in die Advents- und Weihnachtszeit:

Für alle Musikfreunde, die gerne früh planen, bieten wir eine Fülle von Konzerten und musikalischen Gottesdiensten in folgenden Formaten:

Singt Weihnachten! – an allen vier Adventssamstagen um 17:00 Uhr finden Mitsingkonzerte für die ganze Familie in den Dorfkirchen unserer Region statt. Dabei werden nicht nur die geistlichen Adventslieder, sondern auch die schönen weltlichen Weihnachtslieder gemeinsam gesungen werden. Eintritt frei, Kollekte erbeten.

Singgottesdienste – an allen vier Adventssonntagen finden zur gewohnten Zeit in den Dorfkirchen der Region musikalische Adventsgottesdienste statt, bei denen das gemeinsame Singen und Musizieren eine zentrale Rolle spielt. Gerd-Peter Münden wird dazu die z.T. wunderschönen Orgeln der Kirchen zum Klingen bringen.

Lichterkirchen in der Matthiaskirche (1.+3. Advent) und der Schlosskirche (2.+4. Advent)

An allen vier Adventssonntagen um 17:00 Uhr werden stimmungsvolle Adventskonzerte mit Kindern, Erwachsenen und Instrumentalgruppen stattfinden.

Das Besondere ist die Atmosphäre der Kirchen mit so viel Kerzenlicht wie möglich und so viel Kunstlicht, wie nötig. Eintritt frei.

Lichterkirchen auf Platt

An den beiden Weihnachtstagen gibt es ein Angebot mit besonderer regionaler Note. Am 1. Feiertag laden wir um 17:00 Uhr zu einer „Lischderkersch uf Mäsnummer Platt“ in die Schlosskirche und am 2. Feiertag 17:00 Uhr zu einer „Lischderkersch uf Sowwerumer Platt“ in die Matthiaskirche. Eintritt frei.

Konzert-Highlight: J. S. Bach „Weihnachtsoratorium“

Am 29.12. in der Matthiaskirche und 30.12. in der Schlosskirche Meisenheim musiziert jeweils um 19.00 Uhr unsere CIS gemeinsam mit dem Becherbacher Brückenchor und Gästen des „Reinschnupper-Projektes“ das Werk. Karten gibt es ab 1.11. bei den bekannten VVK-Stellen. Wer seine Lieblingsplätze buchen möchte, sollte sich rechtzeitig um Karten bemühen.

Silvesterkonzert bei Kerzenschein

Gerd-Peter Münden bringt eine Konzerttradition aus seinen bisherigen Arbeitsorten mit nach Bad Sobernheim. Das stimmungsvolle Silvesterkonzert bei Kerzenschein. Von 21.00-22.00 Uhr erklingt klassische Musik für Horn, Viola und Orgel aber auch ein Hauch Chanson. Stefan und Heilswindt Hausmann spielen gemeinsam mit unserem Kantor.

Zuhause essen, dann ein klassisches Konzert in der unvergleichlichen Atmosphäre der kerzenerhellten Kirche und den Jahreswechsel feiern. Münden hofft, dass auch diese Idee eines „anderen“ Jahresausklangs seine Freunde in Bad Sobernheim findet. Karten gibt es ab 1.11. bei den bekannten VVK-Stellen. Wer seine Lieblingsplätze buchen möchte, sollte sich rechtzeitig um Karten bemühen.

Gerd-Peter Münden

Die MuKis – Musik-Kinder Singen, tanzen, Instrumente entdecken!

Nach den Herbstferien startet ein neues musikalisches Angebot für Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren bzw. bis zur Einschulung.

Gemeinsam wollen wir Musik erleben, Lieder singen, uns zur Musik bewegen und verschiedene Instrumente kennenlernen und ausprobieren.

Dabei stehen vor allem die Freude an der Musik und das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt.

Die MuKis treffen sich ab dem 20. Oktober regelmäßig dienstags von 14.30 bis 15.15 Uhr im Paul-Schneider-Haus

Die Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch zu singen, zu tanzen und zu musizieren!
Martina Dilling und Lea Ruegenberg

evangelische erwachsenen bildung Im Kirchenkreis An Nahe & Glan

Kinder- und Jugendgruppen

Gemeinschaft, Kreativität und Spaß

(Keine Termine in den Ferien.)

Töpferkurs (ab 8 Jahre)	vierzehntägig Mittwoch 17.00 - 18.30 Uhr
Nähstube (ab 8 Jahre)	vierzehntägig Donnerstag 17.00 - 18.30 Uhr
Kindergruppe (ab 6 Jahre)	jeden Freitag 15.00 - 16.30 Uhr
Jugendcafé	jeden Freitag 17.00 - 19.00 Uhr
Jugendteam	Teamtreffen der Teamerinnen und Teamer nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin:	Katrin Helm-de Wyl Tel. 0151 - 21610416

Erwachsene und Begegnungen

Mit Schirm, Charme und Gesangbuch

Paul-Schneider-Haus, Bad Sobernheim

Ansprechpartnerin während der Vakanz:

Elvira Reiff-Gürntke, Tel. 06751 - 6113

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 15 Uhr

Donnerstag, 19. November 2026, 15 Uhr

Christlicher Frauentreff

Martin-Luther-Haus, Staudernheim

Fahrdienst möglich - bitte bei Monika Marquis
melden: 06751 - 5156

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 14.30 Uhr

Donnerstag, 19. November 2026, 14.30 Uhr

Der Grüne Hahn

Ansprechpartner: Andreas Jacob,
andreas.jacob@ekir.de

Treffpunkt: 3. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

Hausbibelkreis

Weitere Informationen bei: Dr. Hanns-Peter Fritsch,
Tel. 06751 - 5537

14-tägig, montags ab 20.00 Uhr

Literaturkreis

Ansprechpartnerin: Dr. Gitta Stuplich,
Tel. 06753 - 9009182

Donnerstag, 19. November, ab 18.00 Uhr:
Julia Deck: Die Wahrheit über Ann

Chöre und Musikgruppen

Gemeinsam Musik machen

CIS-Chorinitiative Bad Sobernheim	montags, 19.30 Uhr
Sowwerum singt	(ehemals Kirchenchor) ab 22. Oktober donnerstags, 10.30 uhr
Kinderchor	ab 22. Oktober montags, 16.00 - 16.45 Uhr Nichtlese Kinder montags, 16.45 - 17.45 Uhr Lese Kinder
Blockflötenensemble	Informationen und Termine Marlene Jänsch Tel. 0152 - 06831180
Posaunenchor	donnerstags, 19.30 - 20.30 Uhr Ansprechpartner: Stefan Hausmann Ansprechpartner Jungbläser: Andreas Jacob Tel. 06751 - 854455

Engagement und Hilfe

Ökumenischer Stammtisch

4. November 2026, 19.00 Uhr

Paul-Schneider-Haus

Besuchsdienst

Bad Sobernheim:

Elvira Reiff-Gürntke, Tel. 06751 - 6113

Staudernheim:

Helga Stumpf

Nächster Termin im Dezember 2026
(Tag noch offen).

Netzwerk Ehrenamt

Ansprechpartner: Michael Demmig
integrationbadsobornheim@gmail.com

jeden Dienstag und Donnerstag, 9.00 - 12.00 Uhr

Hausaufgabenhilfe

in der Grundschule Bad Sobernheim

Ansprechpartnerin:

Petra Becker, Tel. 06751 - 855522

Krabbelgruppe

mittwochs, 9.30 - 11.00 Uhr

Bei Interesse im Gemeindebüro melden.
Tel. 06751 - 94290

Kontakt

**Zentrale Rufnummer
für Kasualien (Sterbefälle,
Trauungen und Taufen)
und Seelsorge:**

0671 / 251 144

Gemeindebüro

Kirchstraße 9

55566 Bad Sobernheim

ANDREAS JACOB

Tel.: 0 67 51 / 9 42 90

ev.paul-schneider-gemeinde@ekir.de

Bürozeiten:

Montag – Freitag

9.30 Uhr – 11.30 Uhr

Donnerstag zusätzlich

15.30 Uhr – 17.30 Uhr

Prädikantin

BIRGIT HERRMANN

birgit.herrmann@ekir.de

Prädikantin

SONJA UNGER

sonja.unger@ekir.de

Prädikantin

BETTINA HÜBNER

bettina.huebner.65@gmx.de

Jugendarbeit

KATRIN HELM-DE WYL

Tel.: 0151 / 21 61 04 16

AÇELYA WINEKENSTÄDDE

Tel.: 1525 / 996 90 95

Kirchstraße 9

55566 Bad Sobernheim

jugend-paul-schneider@ekir.de

Orgel & Chorleitungen

Gerd-Peter Münden

gerd_peter.muenden@ekir.de

Tel.: 0175 / 231 65 77

Netzwerk Ehrenamt

MICHAEL DEMMIG

integrationbadsobornheim@gmail.com

Ökumenische Sozialstation

„Ambulante-Hilfe-Zentrum“

Großstr. 68, Tel.: 0 67 51 / 22 42

Ev./Kath. Telefonseelsorge

0800 / 111 0 111 Tag und Nacht

für Sie zu sprechen.

Kinder- und Jugendtelefon

Mainz-Wiesbaden kostenlose

Telefonnummer: 01308/1 11 03

werktags 15 bis 19 Uhr

Christlich Ambulanter

Hospizdienst an der Nahe

Bad Kreuznach

Tel.: 0671 / 83828-34/-35

Kirn

Tel.: 06752/912074

Küster Bad Sobernheim

ANDRII LAVRYS

Küsterin Staudernheim

DIANA DIETZ

Tel.: 0160-8497227

Küsterin Abtweiler

BIANKA BACHMANN

Tel.: 06753 / 2059

Küsterin Lauschied

Vertretung

BIANKA BACHMANN

Tel.: 06753 / 2059

Homepage der Gemeinde

WWW.paul-schneider-gemeinde.ekir.de

Impressum

DIE BRÜCKE wird herausgegeben
vom Presbyterium der
Ev. Paul-Schneider-Gemeinde.

Redaktion:

Werner Bohn, Claudia Engelmann,
Andreas Jacob, Christine Krause,
Gernot Schauß, Brigitte Schneider
und Marion Unger

Anschrift der Redaktion:

Kirchstraße 9

55566 Bad Sobernheim

Email: ev.paul-schneider-gemeinde@ekir.de

Bankverbindung für unsere Kirchengemeinde
Bank für Kirche und Diakonie Duisburg
Kontoinhaber: Kirchenkreis An Nahe und Glan
DE 30 3506 0190 6333 2800 09

Bei Spenden bitte den Verwendungszweck
für die Gemeindeförderung angeben.
Für die Spendenbescheinigung wird die
Angabe der Adresse benötigt.

Eine Spendenbescheinigung wird vom
Verwaltungsamt ausgestellt.

Layout: Christine Krause

PRINZ-DRUCK Print Media Idar-Oberstein

Auflage: 2.800 Stück

Kasualien

Seid fröhlich in

Hoffnung, geduldig

in Trübsal, beharrlich

im Gebet. Röm - 12,12

Termine

Oktober

Sonntag, 04. Oktober	10.30 Uhr Staudernheim Familiengottesdienst zu Erntedank
Sonntag, 11. Oktober	10.30 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst
Sonntag, 18. Oktober	10.30 Uhr Staudernheim Gottesdienst mit Taufe(n)
Sonntag, 25. Oktober	09.30 Uhr Abtweiler Gottesdienst 10.30 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst
Samstag, 31. Oktober	18.00 Uhr Bad Sobernheim Regionaler Reformations- gottesdienst

November

Sonntag, 01. November	kein Gottesdienst
Sonntag, 08. November	10.30 Uhr Staudernheim Gottesdienst
Montag, 09. November	18.00 Uhr Bad Sobernheim Matthiaskirche Gedenkfeier zur Reichspogromnacht
Sonntag, 15. November	10.30 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst
Mittwoch, 18. November	18.00 Uhr Limbach Regionaler Gottesdienst zu Buß- und Bettag,
Sonntag, 22. November	10.30 Uhr Staudernheim Gottesdienst mit Totengedenken Abtweiler, Lauschied, Staudernheim und Abendmahl 14.00 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst mit Toten- gedenken Bad Sobernheim und Abendmahl Im Anschluss Begegnungs- café im Paul-Schneider- Haus.

Aufgrund der Vakanzzeit können sich Zuständigkeiten kurzfristig ändern. Die aktuelle Gottesdienstleitung durch Pfarrer:innen oder Prädikant:innen finden Sie jeweils auf unserer Homepage sowie im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde.

Sonntag, 29. November	10.30 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst zum 1. Advent, mit CIS 17.00 Uhr Bad Sobernheim Lichterkerche
-----------------------	---

Dezember

Sonntag, 06. Dezember	10.30 Uhr Bad Sobernheim Gottesdienst
-----------------------	---

Weitere Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste in den Seniorenresidenzen
Keine evangelischen Gottesdienste
im Oktober und November

*Ökumenische Andachten
auf dem Disibodenberg*
04. Oktober, 16.00 Uhr
01. November, 16.00 Uhr

Taizéandachten
Mittwoch, 21. Oktober 2026 um 18.30 Uhr
Mittwoch, 25. November 2026, um 18.30 Uhr
in der Malteserkapelle
Ansprechpartnerin: Margarethe Michalczik, Kath.
Kirchengemeinde St. Willigis Nahe-Glan-Soon

Friedensgebet
Pausiert im Oktober und November

Kindergottesdienst
Sonntag, 04.10.2026, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst zum Erntedankfest,
Staudernheim
Samstag, 07.11.2026, 15.00 bis 17.00 Uhr
"Jeremia - Zeichen der Hoffnung"
Paul-Schneider-Haus,
Samstag, 28.11.2026, ab 16.00 Uhr
Adventslicht holen
Treffpunkt Paul-Schneider-Haus